

Natur, Landschaftsraum, Landwirtschaft

Natur- und Landschaftsraum

Sömmerda liegt in der Gera-Unstrut-Niederung und dem Thüringer Ackerhügelland (Thüringer Becken). Es handelt sich dabei um ein weitgehend ackerbaulich genutztes flachwelliges Hügelland mit breiten Talauen und bewaldeten Muschelkalkrücken. Zwischen den flachwelligen Hügeln mit Hangneigungen um 2-3 ° liegen zum Teil flach und zum Teil steil eingetieft Täler sowie Hügelgruppen. Die verbreitete Höhenlage (über NN) beträgt 200-300 m. Von besonderer Bedeutung ist die 3 km breite Unstrutniederung mit Höhen zwischen 130 bis 140 m über NN. Am stärksten ausgeprägt ist das Geländeprofil im Bereich „Kahler Berg“ und „Drachenschwanz“, von „Weißenburg“ bis ins „Sammtal“ mit einem Höhenunterschied von ca. 40 m. Zwischen Leubingen und Wenigensömmern existieren bedeutende Schotterablagerungen; diese Kieslagerstätten wurden im regionalen Raumordnungsplan RROP als Vorrang- und Vorbehaltsgebiete zur Rohstoffsicherung ausgewiesen und zum Teil schon abgebaut. Ein weiteres Rohstoffabbaugebiet, die Tongruben bei Rohrborn südöstlich von Sömmerda, wurde ebenfalls als Vorragengebiet ausgewiesen.

Die vorherrschenden Bodenformen: Auelehm sowie Lehm-Ton-Feuchtschwarzerden und fruchtbare Löss-Feuchtschwarzerden bieten sehr gute Voraussetzungen für die landwirtschaftliche Nutzung und sind auch ökologisch sehr leistungsfähige Standorte.

Fließgewässer

Die Unstrut durchfließt den Landkreis Sömmerda auf ca. 20 km Länge. Sie ist als Gewässer 1. Ordnung eingestuft und unterliegt der Unterhaltungspflicht des Freistaates Thüringen. Neben der Unstrut und dem Flutkanal durchziehen zahlreiche Entwässerungsgräben und landwirtschaftliche Vorfluter den Landschaftsraum. Eingestuft werden sie nach Auskunft der Unteren Wasserbehörde als Gewässer 2. Ordnung. Weitere bedeutende Fließgewässer sind die Lossa,

die Scherkonde und die Monna.

Standgewässer gibt es in Form von naturnahen Kleingewässern:

- Kiesteich südlich von Leubingen
- Tongrube nördlich von Rohrborn
- Altarme und Altwasser der Unstrut
- einige Kleingewässer kleiner als 1 ha im Bereich der Gemarkung.

Klimatisch liegt Sömmerda im Bereich des Mitteldeutschen Binnenlandklimas; es ist charakterisiert durch geringe Niederschlagsmengen und relativ milde Temperaturen. Eine Besonderheit sind häufige Nebelbildungen im gesamten Unstrut-Lossa-Bereich. Obwohl aufgrund der Gefällearmut nur geringe geländeklimatische Luftbewegungen vorkommen, fließt von den offenen intensiv genutzten Ackerflächen im Norden Kaltluft in die Niederungen der Unstrut und Lossa, so dass der Raum um Sömmerda ein potentielles Kaltluftammelgebiet darstellt. Der Bestand an Gehölzen ist sehr klein; dazu zählen der Gehölzbestand am „Drachenschwanz“, Gehölze entlang der Unstrut- und Lossa-Aue und die Gehölze der „Jäger Tongrube“. Sie haben für die Frischluftentstehung und Verbesserung der Luftqualität nur eine partielle Bedeutung.

Natur- und Landschaftsschutz

Innerhalb der Gemarkung Sömmerda befinden sich eine große Anzahl von Schutzgebietsausweisungen. Zu unterscheiden sind die naturschutzrechtlichen Ausweisungen:

- Flächennaturdenkmale, Naturdenkmale, geschützte Landschaftsbestandteile und Biotope
- Wasserschutzgebiete nach dem Thüringer Wassergesetz
- Kulturdenkmale nach dem Thüringer Denkmalschutzgesetz, dazu gehören Bodendenkmale und Baudenkmale

Eine Übersicht gibt der „Landschaftsplan für den Teilraum Straußfurt - Sömmerda“ vom Juni 1996

Seite 12 bis 18. Konzentriert sind diese Schutzgebiete im Bereich „Weißenburg“ - „Kahler Berg“ im Nordwesten der Gemarkung Sömmerda, in der Unstrutaue und in der Gemarkung Rohrborn an den ehemaligen Tongruben. Bei den besonders geschützten Biotopen handelt es sich entweder um Trockenrasen, Streuobstwiesen und Feldgehölze oder um naturnahe Kleingewässer, Feuchtgebiete mit Röhrichtern und Auenwaldrestbeständen.

Die besondere Bedeutung der Landwirtschaft

Der Landkreis Sömmerda gehört zu den am stärksten landwirtschaftlich geprägten Regionen Mitteldeutschlands: Bei einer Gesamtfläche des Landkreises von 804 km² entfallen ca. 80 % auf landwirtschaftlich genutzte Fläche. Bewirtschaftet wird die Fläche hauptsächlich von landwirtschaftlichen Großbetrieben (Betriebsfläche über 1000 ha), wodurch die Region die höchste regionale Konzentration von landwirtschaftlichen Großunternehmen von Thüringen erreicht (Quelle: Regionales Entwicklungskonzept/GEWE Plan). Angebaut werden überwiegend Getreide neben Ölsaaten, Ackerfutter und Hackfrüchte. Im Untersuchungsgebiet des EAP betragen die Stilllegungsflächen 11 %. Von geringerer Bedeutung ist der Viehbestand. Ein Vergleich der Tierbestände im Untersuchungsraum des EAP zwischen 1995 und 1999 zeigt eine Abnahme des Milchkuh- und Mastrinderbestandes von 1745 auf 1290 Stück, jedoch auch eine Bestandserweiterung in der Schweine- und Schafproduktion: Anstieg der Sauen von 660 auf 824 Stück und Mutterschafe von 580 auf 769 Stück.

Verkehrerschließung und Technische Infrastruktur

Verkehrerschließung

Das Straßennetz

Die Erschließung Sömmerdas erfolgt durch die Ost-West verlaufende Bundesstraße B 176 und die Landesstraßen 1. Ordnung L 1054 nach Weißensee und L 1051 Richtung Leubingen. Gegenwärtig sind dies die Verbindungen Sömmerdas mit dem regionalen und überregionalen Raum. Darüber hinaus gibt es weitere untergeordnete Verbindungsstraßen von Sömmerda zu den Ortsteilen Schallenburg und Weißenburg, die sich zur Zeit noch in einem schlechten Zustand befinden. Weiterhin von Bedeutung ist das ländliche Wegenetz mit Verbindungswegen, Wirtschaftswegen und Grünwegen. Sie dienen in erster Linie der Erschließung landwirtschaftlicher Betriebsstätten und Nutzflächen. Darüber hinaus stehen die Feldwege auch dem Fußgänger- und Fahrradverkehr offen, die durch Rad- und Wanderwege -teilweise neu angelegt- ergänzt wurden.

Das Schienennetz

Überregionale Bedeutung hat die DB Strecke Erfurt-Sömmerda-Sangerhausen, die Sömmerda mit der Landeshauptstadt Erfurt und über Sangerhausen mit dem Raum Halle-Leipzig verbindet. Der Streckenabschnitt Sömmerda-Sangerhausen wurde inzwischen modernisiert. Die Ost-West verlaufende DB Strecke Straußfurt-Sömmerda-Kölleda ist im Sinne der Raumordnung eine regionale Nebenverbindung.

Technische Infrastruktur

Wasserversorgung/Abwasser

Die Wasserversorgung erfolgt über die Ohrfernleitung sowie die Hochbehälter südlich von Sömmerda. Seit 1991 wurden zusätzliche Trinkwasservorräte aus dem Ohrverbund erschlossen. 1995 wurde innerhalb der Gemarkung Wenigensömmern die neue kommunale Kläranlage Sömmerda in Betrieb genommen. In die-

sem Zusammenhang wurde das Hauptsammlersystem im Stadtgebiet modernisiert, so dass die gewerblichen, kommunalen und privaten Abwässer jetzt zentral geklärt werden können.

Abfallwirtschaft, Altlasten und Ablagerungen

Die Kreismülldeponie Michelshöhe ist die zentrale Abfallentsorgungsanlage für Hausmüll; ihre Aufnahmekapazität ist jedoch zeitlich begrenzt. Bauschutt und Erdstoffe werden auf der Deponie an der Weißenseer Straße und in der ehemaligen Tongrube Rohrborn gelagert. Im Untersuchungsraum der EAP werden insgesamt 15 Altlastenverdachtsflächen aufgeführt, die vor einer Nachnutzung auf Kontamination untersucht werden müssen (vgl. Liste EAP Seite 39/40).

Luftreinhaltung und Immissionsschutz

Insgesamt haben sich die lufthygienischen Verhältnisse in den letzten Jahren günstig entwickelt. Dies ist vor allem auf die Stilllegung des Büromaschinenwerks und der Ziegelei sowie die Umstellung auf umweltfreundliche Heizungsanlagen zurückzuführen. Vorhandene Emissionen, die nach Bundesemissionschutzgesetz genehmigt sind, gehen zum einen von Stallanlagen Am Hederfeld und Frohndorf aus - es handelt sich dabei um Gase aus der Tierhaltung - und zum anderen vom Industriegebiet Sömmerda, verursacht durch Staub- und Lärmbelästigung. Aufgrund der fehlenden zusammenhängenden Waldflächen sind große ausgleichende Frischluftentstehungsgebiete nicht vorhanden.

Gewässergüte

Die Mehrzahl der Fließgewässer im Untersuchungsgebiet werden entsprechend der Gewässergütekarte von Thüringen als kritisch belastet (Güteklasse 2-3) und mäßig bis stark ausgebaut eingestuft. Erheblich gebessert hat sich der Gewässerzustand in den letzten Jahren durch Schließung großer Produktionsstätten (Zuckerfabriken, Kalibergbau), durch den Bau neuer Kläranlagen und durch die Verringerung des Einsatz-

zes von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln in der Landwirtschaft.

Be- und Entwässerungsflächen

Im Bereich der Fließgewässer wurden parallel zur Begradigung umfangreiche meliorative Maßnahmen durchgeführt mit dem Ziel, den Wasserabfluss bei Überschwemmungen zu verbessern. Zur Verbesserung landwirtschaftlicher Flächen dient außerdem das Schöpfwerk Frohndorf, welches das Wasser der Flächen östlich von Frohndorf in die tieferliegende Lossa abschöpft.

Vorhandene Konzepte, Planungen und Befragungen

Das Landesentwicklungsprogramm Thüringen (LEP)

Auf der Grundlage des Raumordnungsgesetzes und des Thüringer Landesplanungsgesetzes werden an dieser Stelle die übergeordneten Ziele für die Region Mittelthüringen in folgender Weise dargestellt:

- Die großräumige zentrale Ost-West Verkehrsachse durch Thüringen strahlt mit breitgefächerten Industrie- und Gewerbeangebot auch in den Raum der Gemarkung Sömmerda (vor allem durch die zukünftige Anbindung über die A 71).
- Die landwirtschaftliche Produktion auf den hochwertigen Böden des Thüringer Beckens wird als Vorrangnutzung eingestuft und soll weitergeführt werden.
- Der Schutz von landschaftlichen Vorranggebieten mit landesweiter Bedeutung in den Auen und Niederungen ist von besonderer Bedeutung und qualifiziert das Umfeld der Stadt Sömmerda als besondere Naherholungsflächen (Unstrutaue etc.). Strukturell gehört die Gemarkungsfläche zum Raum mit Verdichtungstendenzen, der als Mittelzentrum eingestuften Stadt Sömmerda.

Die Stadt Sömmerda und ihre raumordnerische Stellung im Regionalen Raumordnungsplan Mittelthüringen (RROPMT)

Sömmerda wird aufgrund seiner Lage und Einwohnerzahl als Mittelzentrum mit Funktionen für den regionalen Verflechtungsbereich des gesamten Landkreises eingeordnet. Damit liegt Sömmerda innerhalb eines potentiellen Raums mit Verdichtungstendenzen, das neben anderen benachbarten Mittelzentren den Verdichtungsraum Erfurt entlastet und die Entwicklung des nördlichen Teilraumes Mittelthüringen fördern soll. Sömmerda profitiert damit von seinen engen Bindungen zu den Oberzentren Erfurt und Weimar und dem damit verbundenen Entwicklungs-

potential. Allerdings ist auch zu bedenken, dass Sömmerda zwar die gestellten Forderungen an ein Mittelzentrum erfüllt (Arbeitsplätze, Versorgungsfunktion, Kulturverwaltung etc.), jedoch schränken die nahegelegenen Oberzentren die Entwicklung Sömmerdas auch erheblich ein. In einer Studie des Instituts für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung, die im letzten Jahr erstellt wurde, wurde der Landkreis Sömmerda den ländlichen Räumen zugeordnet, die im hohen Maße Wirkungen aus anderen Räumen ausgesetzt sind. Prognostisch wurde geschlussfolgert, „dass sich hier allmählich ein zusammenhängendes, relativ verdichtetes Siedlungs- und Wirtschaftszentrum Erfurt-Sömmerda herausbildet“. Zugleich wird in dieser Studie betont, dass den Freiflächen um Sömmerda bedeutsame agrarstrukturelle Aufgaben zukommen und deshalb die günstigen natürlichen Bedingungen für die Landwirtschaft erhalten bleiben sollen.

Das regionale Entwicklungskonzept Kölleda, Sömmerda, Weißensee

Von ihrem Charakter her sind regionale Entwicklungskonzepte integrierte fachübergreifende Planungen, deren Inhalte auf Regionen bezogene Aussagen zu Leitbildern und Leitzielen und zu konkreten Maßnahmen ihrer Realisierung zielen. Im Kern geht es dabei um die Profilierung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, die Verbesserung der Standortbedingungen und des Investitionsgeschehens sowie um die Ausprägung der Attraktivität der Region, um im Wettbewerb konkurrenzfähige Angebote dauerhaft vorweisen zu können. Ein Treffen der Bürgermeister zur Erörterung interkommunaler regionaler Fragen hat stattgefunden. Die Notwendigkeit einer kooperativen Zusammenarbeit wird aufgrund erwarteter strukturverändernder Maßnahmen: Autobahnbau A 71, Daimler-Chrysler Werk Kölleda, künftig weiter zunehmen, so dass über die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft nachzudenken ist.

Im REK werden die Entwicklungspotentiale der oben genannten Städte innerhalb des Regionalraums dargestellt und den Städten unterschied-

liche Funktionen und Bedeutungen zugewiesen. Naturgemäß folgt das regionale Entwicklungskonzept dem Raumordnungsplan bzw. dem Landesentwicklungsplan und gibt Empfehlungen zu künftiger Entwicklungsschwerpunkte. Die Gründung eines regionalen Planungsverbandes zwischen Weißensee, Sömmerda und Kölleda zur Abstimmung und Koordinierung der Planungen der Städte, insbesondere der Gewerbeflächen und Wohnbauflächen auf der Grundlage des Thüringer Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit wird empfohlen. Es wird von einer sinnvollen Aufgabenverteilung ausgegangen, die den jeweiligen Besonderheiten der drei Städte Rechnung trägt. Darüber hinaus wird die Gründung eines Fördervereins für Regionalmarketing "Perspektive Region Sömmerda e.V." empfohlen, um über die jeweilige Begrenzung der Gemarkung hinaus eine abgestimmte und arbeitsteilige Vermarktung vorhandener Ressourcen und Produkte optimal zu gestalten. Als regionale Maßnahmen, deren Realisierung zum Teil auch der Unterstützung von Land und Bund bedarf wird Folgendes empfohlen:

- Ausweisung von Vorbehaltsflächen für gewerbliche Großinvestitionen im Raum Sömmerda/Kölleda.
- Aufbau von Unternehmenskooperation zur Mobilisierung endogener Potentiale im Planungsraum (denkbar wäre z. B. eine Kooperation gastronomischer Betriebe).
- Die Auslagerung bzw. Umsiedlung von Handwerks-, Landwirtschafts- und Gewerbebetrieben, bei denen Standortprobleme vorliegen.
- Die Etablierung von Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen mit regionaler und überregionaler Bedeutung; dies wäre für Sömmerda von besonderer Bedeutung.
- Der Ausbau des Kurt-Neubert-Sportparkes zu einer niveaureichen überregionalen Sport- und Begegnungsstätte in Sömmerda; der Ausbau und die Vernetzung der Sportstätten ist Bestandteil des Stadtentwicklungsplanes und wird durch die Abteilung Sport und Bäder vor-

angetrieben.

- Die Entwicklung touristischer Infrastruktur vor allem in Weißensee.
- Die Entwicklung und der Ausbau des Regionalmarketings; für diese Zwecke hat Sömmerda auf Stadtebene ein Förderverein gegründet, der zunächst die Sömmerdaer Handelsaktivitäten koordinieren und qualitativ verbessern soll.

In einer Übersicht der Schwerpunktmaßnahmen werden innerhalb der Rubriken Raum- und Siedlungsstruktur, Bevölkerung, Verkehr, Wirtschaft und Natur allgemeine Empfehlungen gegeben, die an anderer Stelle schon wesentlich präzisiert dargestellt werden (z.B. Verbesserung der Wohnstandortattraktivität, Optimierung des ÖPNV etc.).

Projektbezogene agrarstrukturelle Entwicklungsplanung (P-AEP)

Durch den geplanten Bau der Bundesautobahn A 71 soll die Region an das großräumige Verkehrsnetz angebunden werden. Die Stadt Sömmerda wird als Mittelzentrum sowohl an das Oberzentrum Erfurt als auch an die in Ost-West-Richtung verlaufende Autobahn Frankfurt-Dresden angebunden. Durch die projektbezogene agrarstrukturelle Entwicklungsplanung (AEP) sollen die landwirtschaftlichen Belange und Vorschläge zur Minderung der durch das Verkehrsprojekt entstehenden Konflikte besonders bei der Entwurfsplanung zur geplanten Ortsumgehung der Stadt Sömmerda berücksichtigt werden. Durch den AEP wurden Vorschläge zur Minderung der durch die Verkehrsprojekte entstehenden Nachteile (Verringerung der Nutzflächen, Eingriffe in den Landschaftsraum etc.) gemacht, die größtenteils in den Stadtentwicklungsplan aufgenommen wurden.

Der Landschaftsplan für den Tellraum Straußfurt/Sömmerda

Der im Juni 1996 herausgegebene Landschaftsplan ist eine eigenständige Fachplanung des Naturschutzes und der Landschaftspflege. Durch

Übernahme in den Teilflächennutzungsplan wurden die Inhalte des Landschaftsplanes rechtsverbindlich. Im Einzelnen sind dies:

- Ausweisungen von Schutzgebieten und Schutzobjekten.
- Planungen, Nutzungsregelungen, Maßnahmen und Flächen zum Schutz, Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft.
- Vorschläge für Ausgleich und Ersatzmaßnahmen im Zusammenhang mit diversen Baumaßnahmen.

Entwicklungskonzeption für die mittlere und untere Unstrut, Spelcher Straußfurt bis Landesgrenze

Anliegen dieses Modellprojektes ist die Revitalisierung der Unstrut von der Quelle bis zur Landesgrenze. Ziel der Planung ist die Wiederherstellung einer naturnahen Auenlandschaft entlang der Unstrut, die vorwiegend von extensivem Grünland geprägt wird. Im Gegensatz zum Gebiet Abschnitt Brettleben bis Landesgrenze (Kyffhäuserkreis) liegt für den Raum Rückhaltebecken Straußfurt bis Brettleben, der die Gemarkung Sömmerda mit einschließt, nur ein allgemeines Revitalisierungskonzept vor. Im Einzelnen handelt es sich dabei um :

- Entwicklungsmaßnahmen innerhalb der Aue
- Retentionsflächenkonzepte
- Aus- und Umbaumaßnahmen am Gewässerbett
- Uferbegleitende Unterhaltungs- und Pflegemaßnahmen

Diese Maßnahmen wurden größtenteils in den Teilflächennutzungsplan der Stadt Sömmerda übernommen .

Konzept zur Entwicklung im Landkreises Sömmerda

1996 wurde vom Kreistag das vom Landratsamt Sömmerda aufgestellt Tourismuskonzept beschlossen. Es wurden Schwerpunkte für die touristische Entwicklung benannt, von denen sich

zwei innerhalb der Gemarkung Sömmerdas befinden:

- die Naherholungsgebiete Bereich Kiesgrube Leubingen
- die Entwicklung und der Ausbau von Radwanderwegen des Landkreises.

GMA-Studie Die Bedeutung von Kommunikation und Beteiligungsprozessen für die Entwicklung eines Stadtleitbildes

In der GMA-Studie wurde betont, dass im Rahmen eines kontinuierlichen Kommunikationsprozesses der an der Stadtentwicklung beteiligten Akteure mittelfristig ein Leitbild als übergeordneter Orientierungsrahmen der zukünftigen Stadtentwicklung Sömmerdas zu entwickeln ist. Voraussetzung für den dafür notwendigen kontinuierlichen Kommunikationsprozess ist die Initiierung und Organisation verantwortlicher Gremien, die in kontinuierlichen Zusammenkünften den Stand der Entwicklung kritisch begleiten und durch innovative Ideen vorantreiben. Aus diesem Grund wurden zwei Arbeitskreise Wohnen und Wirtschaft sowie die sogenannte Lenkungsgruppe eingesetzt, die mit unterschiedlicher Zielperspektive den komplexen Stadtentwicklungsprozess begleiten und vorantreiben.

Der Sportstättenleitplan

Schul-, Vereins- und Leistungssport haben in einer Zeit, in der die körperliche Bewegungsfreiheit im Berufsleben zunehmend eingeschränkt wird, nicht nur Unterhaltungswert, sondern dienen darüber hinaus dem körperlichen Wohlbefinden.

Sportvereine bilden für viele den sozialen Ort ihrer Freizeitaktivitäten. Der Sportstättenleitplan stellt in umfassender Weise den Bestand an Gebäuden und Flächen mit sportlichen Nutzungen dar, bewertet diese und entwickelt eine langfristige Perspektive zur Sicherung und Weiterentwicklung der Sportstätten.

Dissertation: Stadtentwicklung als Prozess zwischen lokaler Nutzungsmischung und interkommunaler Funktionsordnung (Dr. Frank Burlein)

In der geographischen **Dissertation** wird am Beispiel von Sömmerda der typische Stadtentwicklungsprozessverlauf in kleinen ostdeutschen Mittelstädten untersucht. Im Zusammenhang mit der zukünftigen Stadtentwicklung sind die allgemeinen Empfehlungen besonders hervorzuheben, zumal mit ihnen wertvolle Hinweise auf die Bedeutung der sozialen Kommunikation, der regionalen Kooperation und der Stärkung der "weichen" Standortfaktoren gegeben werden:

- Die gebietsübergreifende Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen zur Steuerung der Entwicklung des Regionalraums, die Funktionsteilung mit benachbarten Kommunen und der kontinuierlichen Erfahrungsaustausch mit dem Ziel einer langfristigen, tragfähigen Funktionsteilung mit benachbarten Kommunen.
- Die Stärkung "weicher" Standortfaktoren als wesentliche Voraussetzung für die Verminderung der Abwanderungstendenz und damit die Vermeidung hoher Bevölkerungsverluste.
- Die gemeinsame Entwicklung eines Leitbildes zur Positionierung der Mittelstadt in ihrer Region einschließlich der Erarbeitung eines umfassenden Stadt- und Regionalmarketingkonzeptes - unter Einschaltung externer Akteure als Projektsteuerer.
- Die Beachtung komplexer Planungsansätze, die die **gesamtstädtische** Entwicklung einerseits und informelle Planungsansätze andererseits favorisieren.
- Die Weiterführung einer umfassenden Öffentlichkeitsarbeit, um nachfragegerechte Angebote insbesondere der Wohnungsversorgung und der Freizeitaktivitäten sicherzustellen.

Die Ämterbefragung

Stadtentwicklungsprozesse werden in beträchtlichem Maß von den unterschiedlichen Ressourcen der Stadtverwaltung getragen. Von ihnen gehen Impulse aus; durch sie werden Konzepte umgesetzt. Deshalb wurde schon zu Beginn des Planungsprozesses eine umfassende Befragung und Beratung der verschiedenen Ämter durchgeführt, mit dem Ziel Problemstellungen und Maßnahmen zukünftiger Stadtentwicklung aus der jeweiligen Sicht der einzelnen Abteilungen kennen zu lernen. Die Ergebnisse wurden in einer 20 seitigen Broschüre dargestellt und in dieser Broschüre als Kurzfassung wiedergegeben. Es handelt sich um eine gemeinsam innerhalb der Stadtverwaltung abgestimmte Auflistung wichtiger Einzelprojekte der Kategorien:

- Ökologie, Grünraum, Freizeit, Wohnstandorte
- Verkehr
- soziale und kulturelle Einrichtungen
- Wirtschaft und Gewerbe
- Verbesserung der Kommunikation und Information

Konzept Natur, Landschaft, Landwirtschaft

Problemstellung

Die Gemarkung Sömmerda ist geprägt durch landwirtschaftliche Vorranggebiete. Die agrarischen Nutzflächen werden ergänzt durch Vorranggebiete des Natur- und Landschaftsraums; dazu gehören die Unstrutau, die Hangkante an der nordwestlich gelegenen Gemarkung Weißenburg und Michelshöhe und die Auenlandschaft der Scherkonde und Lossa. Im weitaus geringeren Ausmaß existieren kleine Waldflächen und die geplante Aufforstung südlich von Schallenburg. Für die Naherholung von besonderer Bedeutung ist der Landschaftsraum zwischen Wenigensömmern und Leubingen, der als aktuelles Kiesabbaugebiet sukzessive rekultiviert wird und für die Naherholung von besonderer Bedeutung ist und zukünftig sein wird. Im Zusammenhang mit der Trassenführung der geplanten Nordumgehung, die die zukünftige A 71 mit dem westlichen Ortsausgang der B 176 verbinden wird, sind aufgrund der massiven Eingriffe in den Landschaftsraum eine Reihe von Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen (vgl. Abb. fett schraffierte Flächen). Bei den **Ausgleichsmaßnahmen** handelt es sich um Flächenentsiegelungen, Begrünungen unter ökologischen Aspekten, um Maßnahmen zur Aufwertung der Unstrutau, um die Umwandlung von Ackerflächen in extensives Grünland und um die Schaffung artengerechter Ackerraine, unter anderem auf sogenannten FFH-Gebieten (Flora-Fauna-Habitat), d.h. zusammenhängende Flächen zur Erhaltung und Entwicklung landschaftstypischer Pflanzen und Tiere. Problemkonstellationen und Nutzungskonflikte ergeben sich immer dann, wenn massive Eingriffe in den Naturhaushalt durch Bebauung oder Nutzungsüberlagerungen (Naherholungsfunktionen, landwirtschaftliche Produktion etc.) das ökologische Gleichgewicht des Lebensraums für Pflanzen und Tiere empfindlich stören oder gar zerstören. Obwohl die Gemarkung Sömmerda als ausgeräumte Ackerbaulandschaft nicht mit Orten wie Rastenbergring oder gar dem Thüringer Wald konkurrieren kann, hat die Auenlandschaft entlang der Fließgewässer für Erho-

lungssuchende ihre besonderen Reize, die zu erhalten und weiterzuentwickeln sind. Unter Berücksichtigung des vorliegenden Landschaftsplans, des Teilflächennutzungsplans und der Autobahnbaupläne ergeben sich folgende Problemfelder und Konfliktpotentiale:

- Die an die Stadt Sömmerda angrenzende Auenlandschaft wird durch die östlicherseits vorhandene Bebauung und Nutzung teilweise beeinträchtigt.
- Die im Teilflächennutzungsplan ausgewiesenen Bauflächen greifen teilweise in den Landschaftsraum. Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Ermittlung des Volumens zukünftiger Wohnflächen durch die wohnungswirtschaftliche Studie ist der Bedarf zu überdenken und der bebaute Innenbereich der Kernstadt und der Ortsteile auf Nachverdichtungspotentiale zu prüfen. Da eine Reduzierung der Wohneinheiten im unsanierten Bestand zu erwarten ist, kann eventuell auf die Ausweisung landschaftsgreifender Bauflächen im Außenbereich zumindest zum Teil verzichtet werden.
- Ein weiterer Konflikt ergibt sich aus der Tatsache, dass der Regionalraum zwar durch den Vorrang der Landwirtschaft geprägt ist und die Landwirtschaft auch zukünftig eine besondere Rolle spielen wird. Auf der anderen Seite ist der Regionalraum Sömmerda/Kölleda aber auch Entwicklungsraum für weitere gewerbliche Standorte. Durch die Verbesserung der Anbindung des Regionalraums an die Ost-West verlaufende Haupterschließungsachse und die Landeshauptstadt Erfurt ist auch aus beschäftigungspolitischen Gründen die Ausweisung einer weiteren großen Gewerbefläche notwendig. Unter Berücksichtigung der topographischen Verhältnisse beschränkt sich die gewerbliche Entwicklung größerer Flächen (ca. 50 ha) auf wenige Bereiche (vgl. Seite 44 Gewerbestandorte).
- Durch den Bau der Umgehung besteht die Notwendigkeit, die dadurch vom Landschaftsraum isolierten Flächen zwischen vorhande-

ner Bebauung und Umgehungsstraße so zu gestalten, dass ein wirkungsvoller Lärm- und Sichtschutz entsteht. Im AEP ist dieser Bereich als Suchgebiet für Ausgleichsmaßnahmen gekennzeichnet, allerdings nicht durch Maßnahmen belegt.

Entwicklungsziele

Im Landschaftsplan für den Teilraum Straußfurt/Sömmerda wurden Leitbilder zur nachhaltigen Sicherung und Entwicklung der Ressourcen: Boden, Wasser, Klima/Luftqualität, Arten/Biotopausstattung und Landschaftsbild/Erlebnis- und Erholungsausstattung formuliert, durch Entwicklungsziele unteretzt und im Landschaftsplan räumlich verortet. Im Teilflächennutzungsplan wurden diese Flächen als Naturschutzgebiete, Naturdenkmale, geschützte Landschaftsbestandteile und schützenswerte Biotop größtenteils übernommen. Bei der zukünftigen Ausweisung neuer Bauflächen sind diese entsprechend ihrer naturschutzrechtlichen Stellung zu behandeln. Bei der Neuausweisung von Bauflächen jeglicher Art muss bedacht werden, dass innerhalb der ausgeräumten Agrarlandschaft Bemühungen zur Erhaltung der Artenvielfalt und des Landschaftsbildes von besonderer Bedeutung sind. **Generelles Ziel ist deshalb die weitestgehende Erhaltung der im Landschaftsplan ausgewiesenen Flächen und Landschaftsbestandteile zur Erhaltung und Entwicklung von Flora und Fauna.**

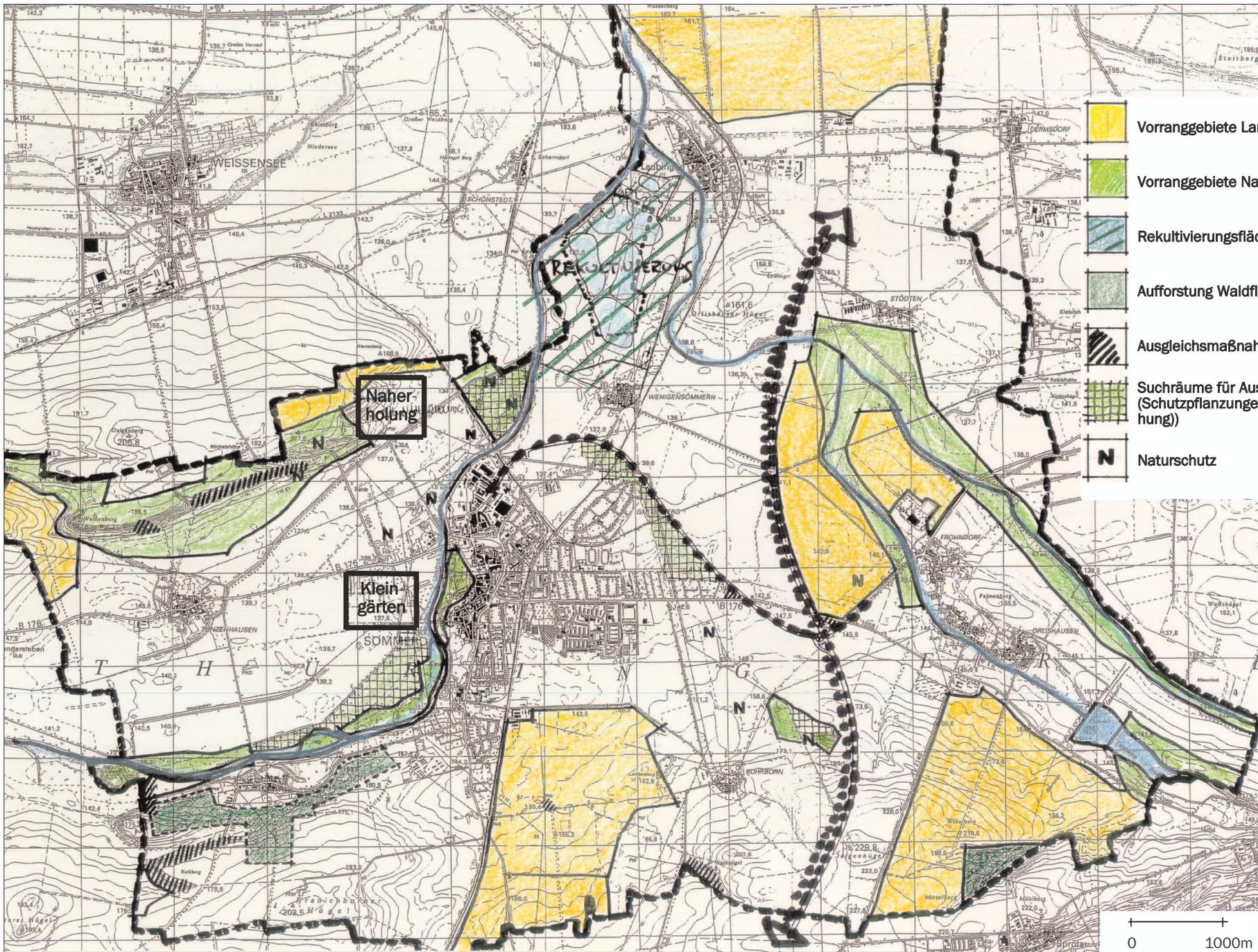
Sömmerda ist geprägt durch die großflächig operierende Landwirtschaft und zukünftig in stärkerem Maß durch die qualitative Aufwertung des städtischen Umfeldes durch Naherholungsfunktionen. Ziel ist, die **Umsetzung eines abgestimmten Konzeptes**, das die Belange des Naturschutzes, der Landwirtschaft und der Naherholung unter Reduzierung von Konflikten integriert.

Bei der Ausweisung von Bauflächen jeglicher Art ist zu bedenken, dass die Qualität des Wohnens und Wirtschaftens in Sömmerda durch die Gestaltung des natürlichen Umfeldes durch Zu-

sammenwirken aller Teilbereiche erreicht wird.

Maßnahmenkonzept

1. Eine wichtige Voraussetzung ist die kontinuierliche Koordination und Integration der verantwortlichen Akteure: Runder Tisch mit Natur- und Umweltschutz, Landwirtschaft und Naherholung.
2. Erhalt und Pflege der Flächen mit vorrangigem Schutz und/oder Entwicklungsbedarf. Dies sind vor allem die ausgewiesenen Schutzgebiete: hochwertige Biotopflächen, kleinflächige Bereiche im Landschaftsraum und weitere einzelne wertvolle Biotope. Das Gleiche gilt für Flächen mit besonderem Schutz und/oder Entwicklungsbedarf: dies sind vor allem die Flußauen aber auch sog. Extremstandorte mit einem besonderen Entwicklungspotential für Natur und Landschaft. In beiden Flächenkategorien steht der Erhalt und die Sicherung der vorhandenen Strukturen im Vordergrund, während beim Arten- und Biotopschutz zukünftige Entwicklungsmaßnahmen den Schwerpunkt bilden.
3. Arten- und Biotopschutz durch nachhaltige Sicherung und Entwicklung standortgerechter heimischer Arten, Lebensgemeinschaften und Biotoptypen. Dies betrifft die Auen der Unstrut und Lossa, die Trocken- und Halbtrockenrasen, Streuobstwiesen und Feldgehölze.
4. Zur Erhaltung und Entwicklung der Agrarstruktur und Landwirtschaft Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen räumlich verortet. Im P-AEP wurden Vorschläge zur Neugestaltung des Wegenetzes entwickelt, die zu beachten sind (vgl. dazu Konzept Radwanderwege, Seite 42). Zur Minderung der Nachteile durch den Autobahnbau wurden abgestimmte landschaftspflegerische Maßnahmen vorgeschlagen, die zukünftig im Zusammenhang mit der Naherholung und dem Wohnungsbau beachtet werden soll (vgl. Konzeptplan Seite 37).



-  Vorranggebiete Landwirtschaft
-  Vorranggebiete Natur+Landschaft
-  Rekultivierungsflächen
-  Aufforstung Waldflächen
-  Ausgleichsmaßnahmen
-  Suchräume für Ausgleichsmaßnahmen (Schutzpflanzungen entlang Ortsumgehung)
-  Naturschutz

0 1000m

Problemstellung

Die Bedeutung der „welchen Standortfaktoren“

Sowohl im Arbeitskreis Wirtschaft als auch Wohnen wurde die Bedeutung der Entwicklung der sogenannten „weichen“ Standortfaktoren besonders hervorgehoben. Darunter versteht man ganz allgemein die Aufwertung des Images der Kernstadt und des umgebenden Landschaftsraums zu Zwecken der Naherholung und Freizeitgestaltung der Bewohner. Voraussetzung ist die Ermittlung von Entwicklungspotentialen und ihre Verankerung im Kollektivbewusstsein der Bewohner durch Information und Kommunikation.

Ein besonderes Potential Sömmerdas ist die stadtumgebende Auenlandschaft mit Entwicklungspotentialen für Naherholung, Freizeit und Sport. Nicht nur von Seiten der Wirtschaft wird die Entwicklung der Qualität weicher Standortfaktoren, d. h. die Erhöhung der Lebensqualität im Stadt- und Landschaftsraum aus Gründen der Konkurrenzfähigkeit gefordert. Ein beträchtliches Konfliktpotential ergibt sich aus der Tatsache, dass die landwirtschaftliche Produktion mit ihren Großbetrieben und modernster Technologie großräumig operieren muss, während die vorliegenden Naherholungskonzepte mit ihren Vorschlägen zu Rad- und Wanderwegen zur Kleinteiligkeit tendieren. Da sich diese Nutzungen im Landschaftsraum zwangsläufig überlagern, ist ein gemeinsamer Kompromiss zwischen den Anforderungen des landwirtschaftlichen Erschließungssystems einerseits und den Bedürfnissen der Erholungssuchenden sowie den Radfahrern, die auf kurzem Wege eine Verbindung zwischen Stadt und Ortsteilen suchen, zu finden.

Im Interesse des Freizeitsports ist ein sinnvoller Wegeverbund zwischen den Sportstätten so zu entwickeln, dass zugleich ein geschlossener Rundlauf um die Kernstadt ermöglicht wird. Auch hier sind Kollisionen zwischen landwirtschaftlicher Erschließung und Freizeitsportakti-

vitäten nicht ausgeschlossen. Die unterschiedlichen Vorstellungen und Konzeptionen der Landwirtschaft, der Naherholung aber auch das durch die Stadt entwickelten Verbunds wegebegleitender Ökotope sind zu überlagern und in Einklang zu bringen.

Ein weiteres Problem ist der mangelhafte Verbund geeigneter Ausflugsziele, weil das Entwicklungspotential möglicher Anlaufstationen noch nicht ausgeschöpft ist (Beispiel: Aktivierung des Restaurants in Schallenburg zum Ausflugsziel). Es fehlt die Darstellung eines einprägsamen Rad-Wanderwegnetzes, das den Naherholungsraum um die Stadt Sömmerda herum erschließt und prägnante Stationen und Ziele benennt. Hier ist die Zusammenarbeit von Stadt, Kreis und Gewerbetreibenden (Gastronomie, Fahrradläden etc.) gefragt, die gemeinsam zu einem Gesamtkonzept mit ihren Teilinteressen beitragen können.

Im Zusammenhang mit der Entwicklung attraktiver Flächen für Einfamilienhausbebauung steht die Aufwertung der Ortsteilzentren, die zukünftig stärker Naherholungsfunktionen zu übernehmen haben.

Entwicklungsziele

Beabsichtigt ist die Entwicklung und Darstellung eines prägnanten Wanderwegekonzepts mit unterschiedlichen Ausflugszielen. Die Attraktivität solcher Wanderwege steht und fällt mit der Qualität vorhandener oder zu entwickelnder Anlaufpunkte. Dazu gehören die Ausflugsrestaurants „Michelshöhe“ und „Schallenburg“, der zukünftig weiter auszubauende Freizeitbereich „Leubingen-Süd“ (Kiesgruben), der Modellflugplatz in Rohrborn und der vorgeschlagene Kletterfelsen aus Abbruchbestandteilen des Plattenwohnungsbaues, der zugleich dem Autobahnbenutzer aus südlicher Richtung kommend die Stadt Sömmerda ankündigt (sichtbares Zeichen z.B. Stadtwappen). Ein weiteres Ziel ist das Wecken des Interesses der Bewohner für die manchmal versteckten, manchmal offenkundi-

gen Schönheiten und Besonderheiten der Auenlandschaft, die zukünftig zu entwickelnden Biotope im Bereich der rekultivierten Kiesgruben und weitere Fauna/Florahabitate, das sind Kleinreservate innerhalb der Agrarlandschaft zur Entwicklung und Erhaltung des Artenreichtums heimischer Pflanzen und Tiere.

Geweckt werden soll auch das Interesse für das Vorhaben der Landwirte, der Bevölkerung Arbeits- und Produktionsweise moderner Agrarbetriebe näher zu bringen:

Die Menschen sollen wissen was in den Produkten steckt, die sie konsumieren, um auf diese Weise das Vertrauen zwischen Produzenten und Konsumenten wiederherzustellen bzw. zu stabilisieren. Stichworte sind:

Der gläserne Betrieb, zertifizierte Produkte und Produktinformationen.

In bewegungsarmer Zeit ist das Interesse an Freizeit, Sport-Aktivitäten groß und wird weiter steigen. Ziel ist deshalb die Herstellung des Verbunds zwischen Naherholung im Landschaftsraum und Freizeitsport. Es wird angestrebt, den Sportstättenleitplan des Landkreises und der Stadt in das Naherholungskonzept zu integrieren; dazu gehören Erreichbarkeit mit dem Fahrrad, Nutzung ausgewählter Wegeabschnitte für Inlineskating und Herstellung von Wanderwegen für Jogging mit wegebegleitender Fitnessseinrichtungen. Teilweise schon vorhandene Einrichtungen sind zu ergänzen (siehe auch Radwanderwegekonzept).

Vor allem die Zentren der Ortsteile sind zukünftig gestalterisch aufzuwerten und die Aufenthaltsqualitäten zu verbessern.

Maßnahmenkonzept

Es handelt sich hierbei um die Fortschreibung schon umgesetzter oder in Umsetzung befindlicher Maßnahmen:

Hauptwanderwege - System

- Weiterführung des Ausbaus der vier Hauptwanderwege: Auenweg, Bergweg, Seenweg und Ackerweg

Weiterentwicklung und Ausbau von Ausflugszielen

- Anbindung der Ausflugsziele und Verbesserung der Informationen über Wegeverbund und Ausflugsziele.

Weiterentwicklung und Ausbau der stadtnahen Unstrut - Aue

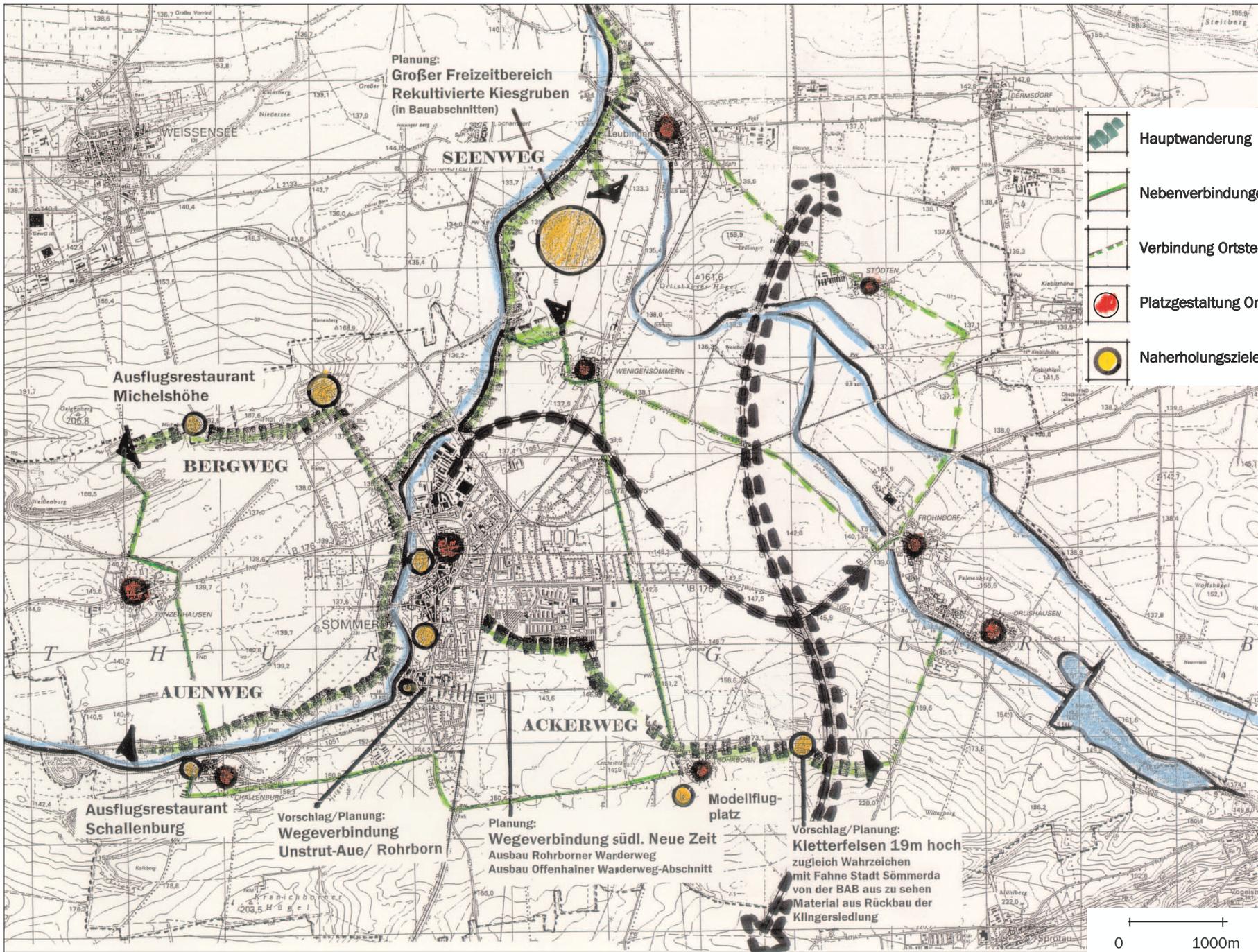
- Vorrangige Entwicklung der stadtnahen Einrichtungen entlang der Unstrut (Stadtpark, Schwimmbad, Freilichtbühne etc.)

Weiterentwicklung der Naturlandschaft

- Fortschreibung der Entwicklung von Biotopen entlang dieser Hauptwanderwege. Eventuell Stützung dieser Aktivitäten durch ökologische Workshops mit unterschiedlichen Zielgruppen: Jugendliche, Kinder, interessierte Erwachsene und Senioren.

Weiterentwicklung der Ortsteilzentren

- Zur Verbesserung der Aufenthaltsqualitäten sind die Ortsteilzentren auf ihre Entwicklungspotentiale hin zu untersuchen und durch entsprechende Gestaltungsmaßnahmen aufzuwerten (Vertiefungen notwendig).



Konzept Verkehrserschließung, Autobahnbau, Ortsumgehung

Problemstellung

Konfliktpotentiale Innerhalb der verschiedenen Erschließungssysteme

Durch den geplanten Bau der Bundesautobahn A 71 soll der Raum Sömmerda gemäß den Darstellungen des Landesentwicklungsprogramms Thüringen großräumig und überregional sowohl an den Raum Magdeburg als auch über Erfurt an die Ost-West-Achse Frankfurt-Dresden angebunden werden. Zugleich wird durch die Ortsumgehung über die B 176 die Verbindung nach Westen und nach Osten hergestellt (regionale Verbindungssachse). Von lokaler Bedeutung sind die kleinräumigen Straßenverbindungen Weimar-Berlstedt, Sömmerda-Weißensee (L 1054). Ein Erschließungs- bzw. Wegenetz ganz anderer Art wird durch ein System aus Feldwegen gebildet, das überwiegend die Funktion von Wirtschaftswegen hat. Diese Wege sind ausschließlich der Landwirtschaft vorbehalten, werden aber auch teilweise durch ein drittes Wegesystem überlagert, das der Naherholung und dem Freizeitsport dient. Der geplante Autobahnbau und die Ortsumgehung verbessern zwar die Erschließung Sömmerdas wesentlich; er bedeutet aber auch einen erheblichen Eingriff in den Naturhaushalt, die landwirtschaftliche Produktionsfläche und das vorhandene Erschließungssystem. Durch Unterbrechungen von Wirtschaftswegen kommt es für die landwirtschaftliche Produktion zu erheblichen Schwierigkeiten bei der Erreichbarkeit der Flächen. Außerdem kommt es zu Auswirkungen auf die vorhandenen Entwässerungssysteme vor allem im Raum nord-östlich von Sömmerda. Eine ausführliche Untersuchung dieser Problematiken wurde im AEP unternommen; entsprechende Vorschläge für die Neuanpassung des Wege- und Gewässernetzes werden dort gegeben.

Entwicklungsziele

Die durch den Autobahnbau erzeugten Zerschneidungen der landwirtschaftlichen Erschließungswege sind entsprechend dem P-AEP in Ab-

sprache mit den Nutzern zu kompensieren und darüber hinaus mit dem Naherholungskonzept abzustimmen. Das Gleiche gilt für die Neuanpassung des Entwässerungssystems. Die geplante Ortsumgehung hat zur Folge, dass im Bereich der nord-östlich gelegenen Wohngebiete Rothenbach und Gartenberg Straßenanschlüsse notwendig werden, die Vor- und Nachteile mit sich bringen. Die Nachteile dieser neuen Verkehrsführung sind durch geeignete Maßnahmen auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Zu beachten ist weiterhin das Lärm- und Sichtschutzbedürfnis der Bewohner der vorgenannten Wohngebiete hinsichtlich der zukünftig stärkeren Belastung durch die Ortsumgehung. Die landschaftliche Neugestaltung des Raumes zwischen Stadtkante und Ortsumgehung ist in diesem Zusammenhang erforderlich.

Maßnahmenkonzept

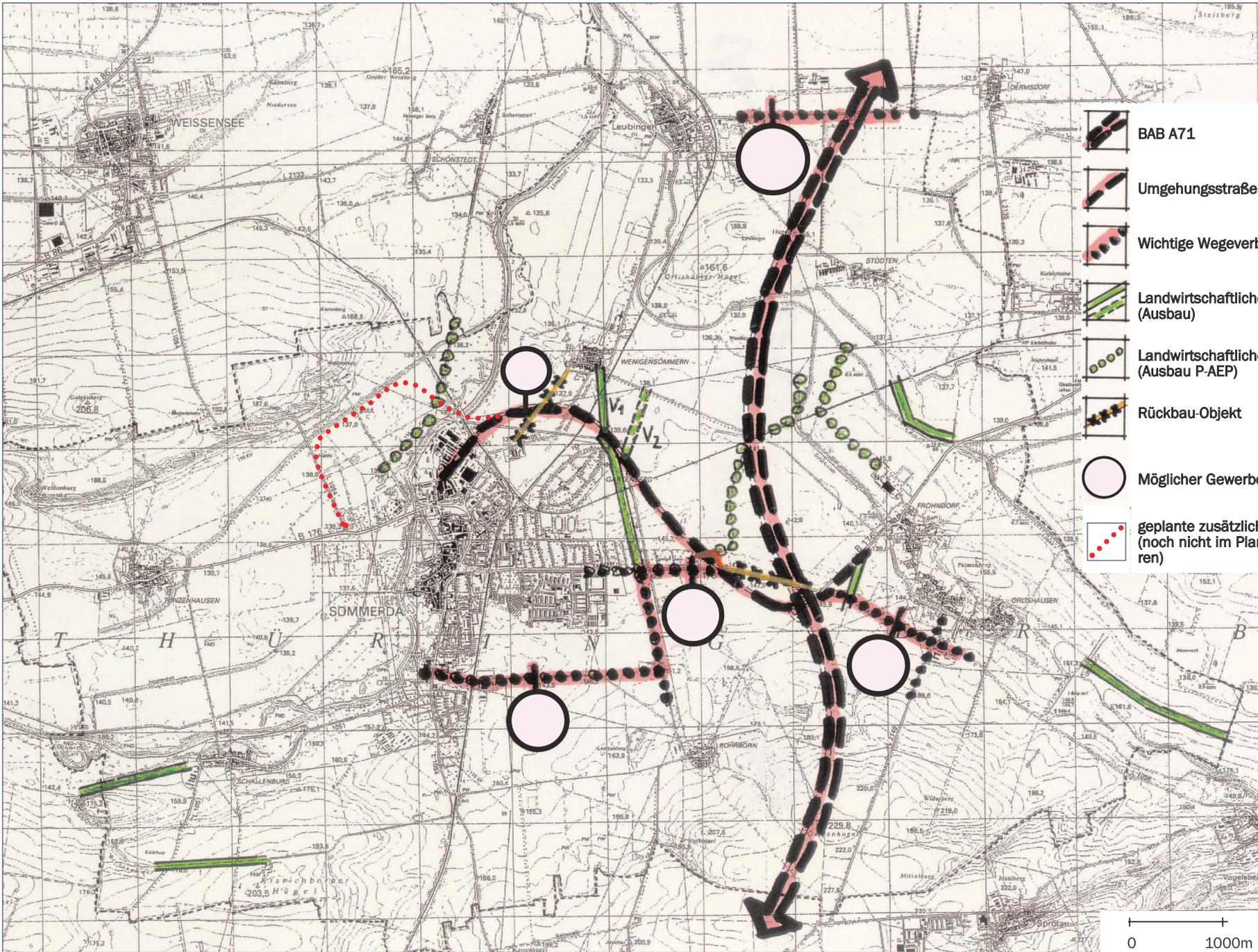
1. Ausbau und Gestaltung der erforderlichen landwirtschaftlichen Erschließungswege
2. Untersuchung der zukünftig veränderten Erschließungssituation der Wohngebiete Rothenbach und Gartenberg
3. Vorschläge zur Gestaltung der sich ergebenden Landschaftsbestandteile zwischen Stadtkante und Ortsumgehung
4. Rückbau des zerschnittenen Feldweges südlich von Wenigensömmern und des überflüssig gewordenen Straßenabschnitts der B 176 im Bereich der Autobahnausfahrt.
5. Im Zusammenhang mit der Nordumgehung steht die Notwendigkeit eines randständigen Ruheplatzes für Schwerlastverkehr. Zu untersuchen ist, inwieweit der überflüssig gewordene Straßenabschnitt sich dazu eignet.
6. Entwicklung der Gewerbegebietserschließungsformen unter Berücksichtigung stadt- und landschaftsgestalterischer Aspekte.

Neue Erschließungsaufgaben im Zusammenhang mit der Ausweisung zusätzlicher Gewerbeflächen

Der gegenwärtig Mangel an einer größeren zusammenhängenden Gewerbefläche von

ca. 50 ha erfordert die Ausweisung einer derartigen Fläche. Unter Berücksichtigung der Anschlussmöglichkeiten an die zukünftige Autobahn wurden vier Standorte ermittelt, die aufgrund unterschiedlicher Standortverhältnisse jeweils besondere Erschließungskonzepte benötigen:

- Gewerbefläche Sömmerda - Ost in Fortsetzung des vorhandenen Sondergebietes. Die Anbindung an die zukünftige Ortsumgehung ist gut.
- Gewerbefläche Sömmerda - Süd entlang des Wirtschaftsweges Sömmerda-Rohrborn. Es besteht die Notwendigkeit von Ausbau und Anbindung des Wirtschaftsweges an die Straße nach Rohrborn, um auf diese Weise über die nördlich gelegene Anbindung an die B 176 auf die Ortsumgehung und damit zur Autobahn zu gelangen. Diese Wegeverbindung würde zukünftig den Durchgangsverkehr durch Sömmerda Richtung Norden wesentlich reduzieren, zumal die Gewerbeflächen von Fujitsu Siemens ebenfalls angebunden wären.
- Erweiterung der östlich von Leubingen gelegenen Gewerbeflächen, ehemals vom MfS dienstlich (gewerbeähnliche Nutzung) genutzt und heute eine Ansammlung, bestehend aus Handels- und Freizeiteinrichtungen. Eine effizientere Nutzung des Geländes sowie die Prüfung der Erweiterbarkeit ist empfehlenswert, zumal eine gute Anschlussmöglichkeit an die zukünftige Autobahntrasse möglich wäre, jedoch gegenwärtig noch nicht gesichert ist.
- Erweiterung der westlich vor Orlishausen gelegenen Gewerbefläche entlang der L 1058 in Richtung Nord-Westen. Bei der Wahl dieses Standortes für großflächige Gewerbeentwicklung sind die landschaftsgestalterischen Aspekte zu berücksichtigen. Eine Anbindung an die Autobahn wäre über die L 1058 unproblematisch. Zu bedenken ist jedoch die schon vorhandene großflächige gewerbliche Nutzung, deren Erweiterung sich maßstabssprengend in Bezug auf die Ortschaft Orlishausen auswirken würde.



-  BAB A71
-  Umgehungsstraße
-  Wichtige Wegeverbindung
-  Landwirtschaftliche Erschließungswege (Ausbau)
-  Landwirtschaftliche Erschließungswege (Ausbau P-AEP)
-  Rückbau-Objekt
-  Möglicher Gewerbestandort
-  geplante zusätzliche Umgehungsstraße (noch nicht im Planfeststellungsverfahren)

Konzept Radwanderwege

Problemstellung

Neben dem Radwanderweg-Konzept des Kreises und Vorschlägen des Grünamtes liegt eine ausführliche Radverkehrsstudie vor, die über die Gemarkungsgrenzen hinaus Städte und Ortsteile miteinander verbindet und dabei die Radrouten der Landesplanung und Kreisplanung einbezieht. Dieser Vorschlag ist dem Feldwegenetz bzw. den Wirtschaftswegen zur Erschließung landwirtschaftlicher Nutzflächen zu überlagern und auf mögliche Konflikte hin zu untersuchen. Es wird davon ausgegangen, dass das Radroutennetz zugleich auch fußgängerfreundlich gestaltet wird.

Radroutennetz und ländlicher Wegebau

Auf der Grundlage der Konzepte des Landes "Unstrutradweg" und des Kreises "Radwegenetz des Landschaftsplans" erfolgte durch die Stadt Sömmerda eine systematische Weiterentwicklung zu dem hier vorliegenden Radroutenkonzept. Es sieht sowohl die Anbindung der Stadt Sömmerda an die Nachbargemeinden als auch an die Ortsteile vor.

Das Konzept beinhaltet folgende Grundgedanken und Zielstellungen:

- Zentrales Kernprojekt ist die Sömmerdaer Radrunde, die auf die schon vorhandenen fahrradfreundlichen Wege zurückgreift und diese in einen Rundwanderweg um die Stadt Sömmerda einbindet.
- Sowohl Bewohner als auch Besucher sollen durch ein einprägsames Grundkonzept mit leichter Wiedererkennung zum Radfahren animiert werden. Der damit verbundene Umstieg vom PKW auf das Fahrrad während der Freizeit bildet eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Landschaft, Naturschönheiten, Fauna und Flora wieder in unmittelbarer Weise erfahren werden können.
- Voraussetzungen für ein funktionierendes Radwandern sind Erhöhung der Sicherheit für Radfahrer auf den Straßen, Schaffung eines Informationssystems zur Verbesserung der

Kenntnisse der Bewohner über das Wegenetz (Informationssystem), das Einbeziehen der Radferntouristen, für die auch überregional Informationen zur Verfügung gestellt werden müssen sowie die Planung einer Zeitschiene mit Bauabschnitten und die Sicherstellung der Finanzierbarkeit.

Bis auf verkehrsreiche überregionale und lokale Fahrstraßen sind sämtliche übrigen Straßen und Wege in das Radwandernetz einbezogen:

- verkehrsarme Straßen mit lokaler Bedeutung
- Wirtschaftswege
- Radwanderwege
- kombinierte Rad/Gehwege
- Unstrutdamm
- Parkwege
- Tempo 30 Zonen

Die Radwegeverbindungen Sömmerda-Kölleda, Sömmerda-Weißensee und Sömmerda-Alperstedt

Für die Städteverbindungen mit Vorrang: Sömmerda-Kölleda und Sömmerda-Weißensee wurden verschiedene Varianten untersucht, von denen jeweils eine als Vorzugsvariante vorgeschlagen wurde. Diese Vorzugsvarianten wurden in den Stadtentwicklungsplan mit aufgenommen.

Vorzugsvariante Sömmerda-Kölleda (Vorschlag)

Der Verbindungsweg von Wenigensömmern nach Stödten ist vor Ort nur noch an der Gemarkung Stödten zu erkennen. Um die Ackerfläche nicht zusätzlich zu teilen, erfolgt die Trassierung des Weges auf einem (vor Ort erkennbaren) derzeit unbefestigten Feldweg vom Wirtschaftsweg Wenigensömmern-Frohndorf bis zur Lossa. Über die Lossa ist der Neubau eines Brückenbauwerkes erforderlich. In der Gemarkung Stödten ist der Ausbau des alten Verbindungsweges Wenigensömmern-Stödten erforderlich. Die Weiterführung von Stödten erfolgt auf einem derzeit unbefestigten Weg in Richtung Kiebitzhöhe bis Gemarkungsgrenze Kölleda.

Vorzugsvariante Sömmerda-Weißensee (Vorschlag)

Entlang der DB Trasse Sömmerda-Straußfurt ist wechselseitig ein begleitender bituminöser Weg anzulegen (Unstrutbrücke bis Verkehrsstrasse L 1054). Die Anlage kleinerer Brückenbauwerke ist notwendig. Außerdem ist eine Nutzung der DB Brücke über die Unstrut zu realisieren (Quelle Radverkehrsstudie Sömmerda).

Entwicklungsziele

Es hängt von einem funktionsfähigen Radwegenetz ab, ob die Bewohner in ihrer Freizeit auf die Nutzung des PKW partiell verzichten. Der Mindestumfang des auszubauenden Fahrradwegenetzes sollte folgende Nutzungsmöglichkeiten berücksichtigen:

1. Die Möglichkeit, in einem engen Ring die Kernstadt zusammenhängend zu umfahren.
2. Die Möglichkeit, über die Verbindung der Ortsteile untereinander (einschließlich der Stadt Weißensee) einen großen äußeren Ring zusammenhängend zu befahren (ausgenommen Wenigensömmern).
3. Die Möglichkeit, von den Ortsteilen aus die Kernstadt auf kurzem Wege zu erreichen.

Maßnahmenkonzept

- Abstimmung der Radwanderwege mit den Belangen des Landwirtschaft und dem Naturschutz
- Weiterentwicklung und Ergänzung des Minimalnetzes (siehe Abb. Seite 19)
- Ausbau notwendiger straßenbegleitender Radwege im Bereich durch PKW stark befahrener Straßen (Ämterabstimmung notwendig)

Einstiegsprojekt für die Interkommunale Zusammenarbeit

Es hat sich herausgestellt, dass das Radwegenkonzept (als kleinster gemeinsamer Nenner) für die interkommunale Zusammenarbeit von großer Bedeutung sein wird. Über alle Schwierigkeiten hinweg, kam es beim 1. Treffen der Gemein-

vertreter zur Vereinbarung, die zukünftige interkommunale Zusammenarbeit zunächst durch Maßnahmen im Rad- und Wanderwegbau fortzusetzen.